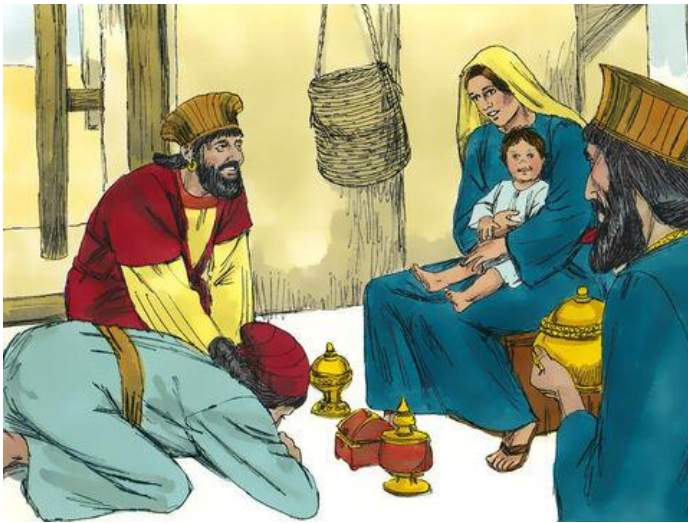


Jesus Wert schätzen

Predigt am Sonntag Epiphania Matthäus 2, 1-12



*1*Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: *2*Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. *3*Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, *4*und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. *5*Und sie sagten

ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten Mi 5, 1: *6*»Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« *7*Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, *8*und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. *9*Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. *10*Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenet *11*und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. *12*Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Weihnachten und Neujahr sind gekommen und gegangen. Jetzt ist die Hauptbeschäftigung von vielen Menschen, wie man diese Geschenke wieder loswird: Der Mann ohne Haar bringt das wunderwirksame Haargel zurück, das leider doch kein Wundermittel war, zurück; der ungewünschte Gartenzwerg soll wieder ins Schaufenster kommen, wo er hingehört und die geschmacklose Kuckucksuhr, die die Zeit nicht richtig anweist, muss auch wieder zurück, oder wird direkt in den Restmüll geworfen. Manche Geschenke, die wir Weihnachten bekommen haben, sind einfach unbrauchbar. Andere Geschenke sind äußerst wertvoll. Aber ihren Wert kann ich nicht erkennen, oder einschätzen, weil ich das Geschenk nicht bzw. noch nicht kenne. Das Geschenk, das Gott uns durch Jesus gemacht hat, ist ein solches Geschenk, dessen Wert wir Menschen immer wieder übersehen. Kein Wunder, dass Gott deshalb diese besonderen Weisen geschickt hat. Deren Geschenke zeigen uns nämlich, was Jesus für uns bedeutet. Die meisten Menschen auf der Welt wissen, dass Jesus Weihnachten geboren ist. Aber sie wissen nicht immer, wie wertvoll Er für uns ist. Und deshalb stellen sie Jesus in die Ecke oder lehnen ihn gleich ganz ab, weil sie niemals verstanden haben, wie gut und kostbar er für uns ist. Und deshalb sind die Weisen aus dem Morgenland so besonders für uns. Sie führen uns nämlich zur Krippe hin und zeigen uns den Wert von Jesus. Zunächst ist unübersehbar, dass diese Weisen

gar nicht zum jüdischen Volk gehörten. Sie hatten vermutlich auch keinen direkten Zugang zum Alten Testament und wussten deshalb nichts von Jesus. In der Bibel wird nur gesagt, dass sie Sternendeuter waren. Und ein Zeichen am Himmel sahen. Vermutlich waren diese Sternendeuter Perser, denn im persischen Reich gab es genau solche Sternendeuter. Diese Sternendeuter sahen eben ein Zeichen und haben sich auf dem Weg gemacht. Vielleicht erinnern sie damit ein wenig an die Perser, die heute in die Kirche kommen. Denn auch unter uns gibt es viele Perser, die eine Art Zeichen gesehen haben. Manche haben einen Traum gehabt, manche hatten Zugang zu Christen oder zu einer Bibel und manche haben ganz andere Gründe, wieso sie zur Krippe gefunden haben. Das Entscheidende ist dabei eigentlich nicht, welches Zeichen es ist. Das Entscheidende ist, dass sie zu Christus finden. Und am Epiphaniastag hören wir davon, dass Gott nicht nur die Menschen aus dem jüdischen Volk retten möchte, sondern alle Menschen. Das Entscheidende ist bei all diesen vielen Menschen eben auch nicht, wie sie kommen, sondern dass sie kommen. Die ersten Sternendeuter, die zur Krippe fanden, zeigen uns all das. Sie zeigen uns aber noch mehr. Sie zeigen uns nicht nur, dass sie Christus gefunden haben, sondern auch seinen Wert verstanden haben. Sie haben Christus also nicht nur als netten Propheten oder König anerkannt, sondern haben durch ihre Geschenke gezeigt, was der Wert von Jesus wirklich war. Und als sie den Wert von Jesus erkannten haben sie ihm angebetet. Um diese Anbetung besser verstehen erkläre ich mal den englischen Begriff von Anbetung, den der hat besondere Bedeutung für die Anbetung der Weisen. Im englischen gebraucht man das Wort „Worship“ für Anbetung. Das Wort Worship besteht aus zwei verschiedenen Begriffen, die zusammengefügt wurden. Das Erste ist Wervoll und das zweite ist Achten. Lobpreis und Anbetung kann also auch mit Wertschätzung übersetzt werden. Und die Geschenke der Weisen zeigen uns genau das an. Diese Geschenke wollen wir deshalb noch einmal etwas näher betrachten. Es waren Gold, Weihrauch und Myrrhe. Diese drei Geschenke wollen uns erklären, wer Jesus ist und was er für uns tut.

Als Erstes Gold: Gold steht für das Kostbarste, was aus der physischen Welt hervorgebracht werden kann. Außerdem soll Gold ein reines Metall sein. Also ungemischt mit irgendwelchen anderen Metallen. Was diese Menschen zu Jesus bringen, ist ein kleiner Hinweis auf die Person Jesu. Gott selbst schenkt uns durch Jesus nämlich das Kostbarste, was der Himmel hervorbringen kann. Gott schenkt uns sein Eigenes,.... seinen eigenen Sohn! Und dieser Sohn Gottes ist der Einzige, der wirklich unvermischt und ohne Abstriche Gott ist und somit auch ohne Sünde ist. Das wunderbare Geschenk, das Gott uns macht, ist dass dieser Sohn Gottes nun auch unvermischt und ohne Abstriche Mensch wird! Das ist ein unmögliches Ding, worüber man nur staunend anbeten kann!

Und genau das haben die persischen Weisen gemacht, indem sie Weihrauch auch mit im Gepäck hatten, das auf das Gebet hindeutet. Weihrauch ist ein Duft, der in die Luft liegt. Weihrauch ist ein Zeichen des Gebets. Seine Bedeutung kann man aber schon in der Schöpfung lesen. Damals war die erste Erfahrung, die Adam bei der Schöpfung gemacht hat, dass Gott ihm den Atem in die Nase geblasen hat. Adam erfährt also im ersten Atemzug gleich den Geruch Gottes in die Nase. Weihrauch bedeutet genau dieses: Der Atem Gottes, der sich mit dem Menschen verbindet und somit das Schicksal des Menschen zu Gott hin definiert. Nun wissen wir, dass die Menschen in Sünde gefallen sind und deshalb überhaupt gar nichts mit Gott zu tun haben. Sie sind von Gott getrennt und deshalb ist uns Menschen das Wichtigste beraubt, was es geben kann. Das ist der Atem! Und die Verbindung mit Gott. Willst du wieder aus der reinsten Luft Gottes einatmen können?

Die dritte Gabe, die die Weisen bringen, will uns zeigen, wie das geht. Hier geht es nämlich um Jesu reinste Erlösungstat. Die dritte Gabe der Weisen ist nämlich Myrrhe: Myrrhe ist ein bitterer wohlriechender Saft. Er symbolisiert vor allen Dingen das Leiden. Myrrhe wurde aber auch als Einbalsamierung für Leichen genutzt. Aus der Leidensgeschichte Jesu erfahren wir, dass Jesus vor seiner Kreuzigung Myrrhewein angeboten wurde. Myrrhe ist also ein Geschenk der Weisen, das schon bei der Geburt Jesu auf das Sterben und Leiden Jesu hindeutet. Damit zeigen uns die Weisen, dass Jesus gekommen ist, für uns zu leiden. Jesus ist also das reinste Gold, das vom Himmel selbst kommt und uns ganz persönlich wieder mit Gott in Verbindung bringt. Was uns mit Jesus verbindet ist der Atem Gottes selbst, der durch die Wirkung des Heiligen Geistes und durch sein Wort in uns eingeblasen wird. Was auch immer uns in diesem Jahr passieren mag. Und egal welche großen Herausforderungen vor uns stehen mögen. Es darf niemals an diesem kostbaren Hauch Gottes in unserem Leben fehlen. Deshalb werden wir keine Gelegenheit verpassen Gottes Wort zu hören oder an dem Heiligen Abendmahl teilzunehmen, wo wir Jesus und sein Leib und Blut zu uns nehmen.

Drei Gaben bringen die Weisen dem Jesuskind. Die Geschenke sind für Jesus. Sie zeigen aber vor allen Dingen, was die Geburt Jesu für uns Menschen bedeutet. Gold, Weihrauch und Myrrhe bedeuten also:

Dass Gott uns durch Jesus das kostbarste Geschenk überhaupt gemacht hat.

Dass Gott sich durch sein Lebenshauch, also sein Wort, das Fleisch geworden ist, mit uns Menschen verbunden hat. Und das auch bis heute immer noch tun will, indem Er sein Wort stetig zu uns kommen lässt.

Und Drittens will Er uns durch Myrrhe zeigen, dass diese Verbindung Gottes mit uns Menschen durch das bittere Leiden und Sterben Jesu möglich gemacht wird.

Was haben Maria und Josef wohl mit diesen drei sonderbaren Geschenken gemacht. Alle drei Geschenke sind nicht gerade praktische Geschenke, die die arme Familie nutzen konnte. Und verstehen konnten sie das alles bestimmt noch gar nicht. Und doch haben sie im Laufe der Lebensgeschichte Jesu nach und nach mehr verstanden. Und diese drei Geschenke deshalb bestimmt nicht wie unbrauchbare Geschenke ins Regal gestellt, oder zurück zum Laden gebracht. Sondern sie haben diese Geschenke fest im Herzen behalten. Und atmen bis heute die kostbarsten Geschenke ein, die Gott uns durch Jesus schenkt. Von diesem Atem leben wir Christen auch heute noch. Deshalb darf Weihnachten niemals aufhören. Ich wünsche dir die kostbarsten Dinge: Gold, Weihrauch und Myrrhe! Für das Jahr 2019 wünsche ich dir in Jesus zu sein! Amen.